

Das Kundenmagazin von **AUTOonline**

AUTOonpage

02/2008



Oldtimer-Rallyes: die schönste Art, Auto zu fahren.

Das Jahr des Händlers – Der Händler ist König.

Filmautos – Von Batman bis James Bond.

Automobilmuseen – Autos als Kunstwerke.



Kai Siersleben

Liebe Leser,

herzlich willkommen zur neuen AUTOonpage! Wissen Sie eigentlich, was uns wichtig ist – außer, dass wir Ihnen mit dieser Ausgabe eine interessante Lektüre in die Hände geben möchten? Sie können es herausfinden. Lesen Sie einfach unsere Artikel über...

... unseren Kundenservice. AUTOonline ist Dienstleister. Darum möchten wir uns und unsere Angebote ständig verbessern und erweitern. Wie wir versuchen für unsere Händler die Verkaufsquote zu erhöhen, lesen Sie im Artikel „Das Jahr des Händlers“ auf Seite 12, wie der neue VALUEpilot allen beim Rechnen hilft, wird Ihnen auf Seite 14 verraten.

... unser Wachstum. AUTOonline wird größer. Und zwar mit stetigem Erfolg. Wie es den AUTOonline Tochtergesellschaften in der Ukraine und in Tschechien geht, lesen Sie auf Seite 15.

... unser Vergnügen. Doch bei allem Geschäft möchten wir nicht vergessen, warum wir in dieser Branche arbeiten: Weil Autos für uns mehr sind als fahrbare Untersätze. Weil sie uns faszinieren, und weil uns alle Themen rundherum Spaß bereiten. Ihnen auch? Dann werden Sie sicher auch die Artikel über Filmautos (Seite 4) und Oldtimer-Rallyes (Seite 16) mit Interesse verschlingen. Wir hoffen es jedenfalls. Und wenn Sie Wünsche, Anregungen und Kritik haben, freuen wir uns auch darüber.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kai Siersleben

Inhalt

- 04 Autos als Filmhelden**
Die Faszination von Autos in Kinofilmen
- 07 AUTOonline intern**
Kurioseste Einstellung
Microsoft Gold Certified Partner
- 08 Autos mit hohem IQ**
Die neueste Superelektronik an Bord
- 11 AUTOonline unterwegs ...**
... beim Fuhrpark-FORUM und
BVSK-Sachverständigentag
- 12 Das Jahr des Händlers**
Bei AUTOonline ist der Händler König
- 14 Ein wertvoller Trick**
Wie der VALUEpilot beim Rechnen hilft
- 15 AUTOonline Goes East**
Die Töchter in der Ukraine und in Tschechien
- 16 Heiligs Blechle!**
Oldtimer-Rallies sind die schönste Art, Auto zu fahren
- 18 Autos als Kunstwerke**
Drei Konzerne und ihre Automobilmuseen
- 21 Anpiff – Vortrag – Toooooooooor!**
AUTOonline und Rainer Calmund bei der EM 2008
- 22 Neue Mitarbeiter bei AUTOonline**
Termine/Messen
- 23 AUTOonline weltweit**



Seite 04 Filmautos Erotisch, gefährlich
oder witzig: wie Autos zu Helden werden



Seite 16 Oldtimer-Rallies Nicht immer
schnell, aber schön: Oldies als Rennstars



Seite 18 Automobilmuseen Historie,
Technik, Design: Museen, die sich sehen
lassen können

Die berühmtesten Filmautos

Ohne sein Batmobil müsste Batman Verbrecher mit der U-Bahn jagen ...

Die Lage ist mal wieder aussichtslos, die übermächtigen Verfolger dicht hinter ihm. „Kannst du schwimmen?“, fragt James Bond (Roger Moore) betont lässig seine Beifahrerin, die Russin Anya Amasowa (Barbara Bach), während er mit seinem Lotus Esprit auf einem Bootssteg dem Meer entgegenrast. Das Auto macht einen Riesensatz ins Wasser und taucht ab. Was dann kommt, ist Filmgeschichte: Geheimagent 007 betätigt ein paar Hebel und Knöpfe. Der stromlinienförmige weiße Flitzer klappt die Räder wasserdicht ein, fährt Schwimmflossen aus und verwandelt sich kurzerhand in ein U-Boot. Bond schießt noch schnell seine Gegner mit ein paar Torpedos ab, bevor er irgendwann ganz gemütlich wieder auftaucht.

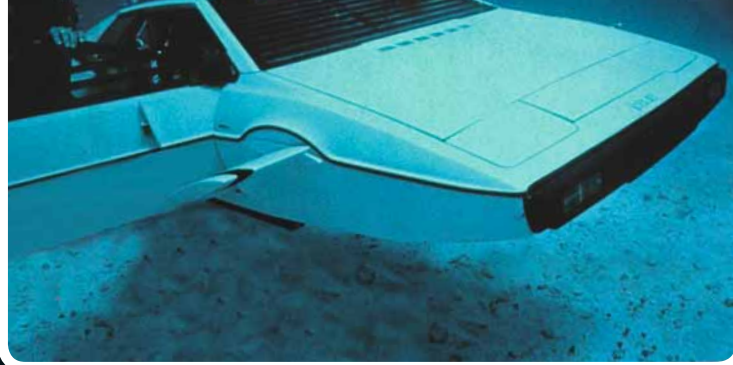
Roger Moore erinnert sich: „Wir drehten die berühmte Szene, als der Lotus aus dem Wasser auf den voll besetzten Strand in Sardinien fährt. Das war amüsant.“ Es war mehr als das: Die legendäre Unterwasser-Sequenz aus dem Bond „Der Spion, der mich liebte“ von 1977 machte den Lotus Esprit unsterblich. Erst kürzlich landete der Sportwagen bei einer Umfrage eines großen englischen DVD-Verleihers auf Platz eins der „kultigsten Filmautos“ – noch weit vor dem Aston Martin, der zu James Bond gehört wie seine schönen Gespielinnen.

Aber nicht nur britische Agenten fahren auf der Leinwand extravagante Schlitten: Ob Batmobil, Käfer Herbie oder der DeLorean mit

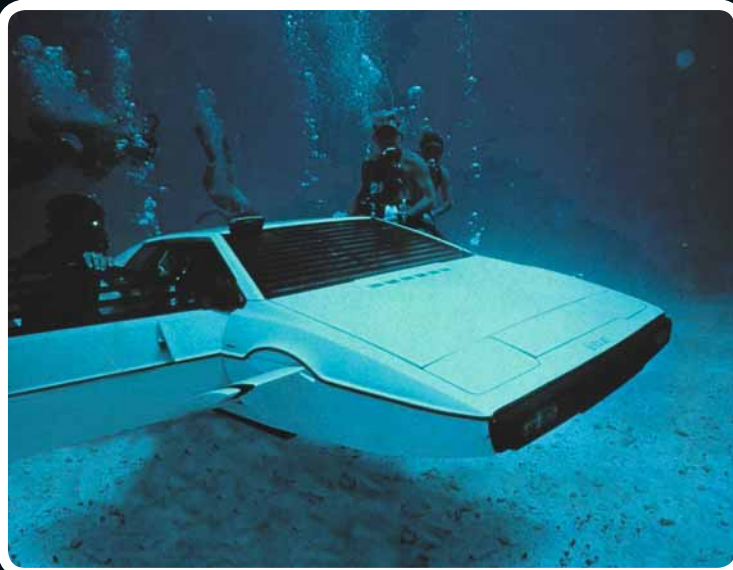
„Fluxkompensator“ aus „Zurück in die Zukunft“ – Filmautos üben schon immer eine ganz besondere Faszination aus. Kein Wunder, schließlich können sie weit mehr, als die Helden von A nach B zu bringen. Denken, sprechen, fliegen, tauchen oder durch die Zeit reisen – für Filmautos kein Problem. Und da es reichlich unpassend wäre, wenn z. B. Batman mit einem quietschgelben Toyota oder einem VW Passat Kombi auf Verbrecherjagd ginge, sehen die Karren oft verdammt cool aus.

Bereits das erste Batmobil zur Batman-Fernsehserie aus den 60er-Jahren war ein Meilenstein in der Geschichte der Filmautos. Der schwarze Lincoln Futura war stilbildend, mit großen Heckflossen, die an Fledermausflügel erinnerten, einem runden, halb offenen Glascockpit, dünnen roten Linien auf Front und Seiten sowie einem Feuer speienden Raketenantrieb.

Auch das Batmobil aus dem ersten Batman-Kinofilm von 1989 passte hervorragend zur düsteren Eleganz des Superhelden: Das lange, schlanke Art-déco-Design war auf einem verlängerten 1967er Chevy aufgebaut, Teile aus einer Kampfflugzeug-Turbine sorgten für die comichaften Elemente. Besonderer Clou: Als Batman (in diesem Fall: Michael Keaton) mitten im Kampfgetümmel „Schutzschild“ ruft, reagiert der Wagen auf Spracherkennung, verschließt sich komplett. Reifen, Türen, Windschutzscheibe –



↑ Schön, dass er mal wieder auftaucht: Der weiße Lotus Esprit aus dem James-Bond-Film „Der Spion, der mich liebte“ (1977) in der legendären Unterwasser-szene. Für eine Filmminute funktionierte der Sportwagen als U-Boot – danach soff er gnadenlos ab, denn der Lotus konnte weder schwimmen noch tauchen.



↓ Lang, schlank, schwarz: Das Batmobil im Art-déco-Design aus den Kinofilmen „Batman“ (1989) und „Batmans Rückkehr“ (1992) war auf einem verlängerten 1967er Chevy Impala aufgebaut und mit einem donnernden V8-Motor ausgestattet. Vorne sind Teile einer Kampfflugzeug-Turbine eingesetzt worden.

alles wird zu einer Fläche, ohne irgendwelche Ritzen und Angriffspunkte. Damit dürfte dieses Batmobil das diebstahlsicherste Auto der Filmgeschichte sein. In „Batman Begins“ von 2005 fuhr die menschliche Fledermaus (diesmal: Christian Bale) mit einem panzerartigen, aber schnellen und wendigen Militärfahrzeug durch die Fantasiestadt Gotham City. „Eine Mischung aus Lamborghini und Hummer“, beschrieb der Produktionsdesigner des Films das mächtige Gefährt. Übrigens: Das aktuelle Abenteuer wird Batmobil-Fans enttäuschen – Batman fährt in „Dark Knight“ ein Motorrad, das sogenannte „Batpod“.

Doch während die fahrbaren Untersätze bei James Bond oder Batman nur schmückendes Beiwerk sind, das den Coolness-Faktor des Helden erhöht, gab es auch viele Filme und TV-Serien, in denen Autos im Mittelpunkt stehen, ja sogar eine eigene Persönlichkeit mit menschlichen Gefühlen entwickelten. Ein Hauptdarsteller aus Blech war zum Beispiel „Herbie“, der drollige Käfer mit den asymmetrisch angebrachten Rallyestreifen auf der Haube sowie der unverwechselbaren Startnummer 53.

Oder „Christine“, ein roter 58er Plymouth Fury aus dem Gruselfilm von John Carpenter (1983) nach dem Buch von Stephen King. Der mordende Horror auf vier Rädern hatte nicht nur einen eigenen Willen, sondern veränderte auch den Charakter seines Besitzers.

Und nicht zu vergessen: Das Wunderauto K.I.T.T. aus der 80er-Jahre-TV-Serie „Knight Rider“. Der schwarze Pontiac Trans Am mit dem roten Licht in der Wagenfront und dem flugzeugähnlichen Bordcomputer erreichte der Serien-Legende nach – unter Einsatz des „Turbo Boost“ – Geschwindigkeiten jenseits von 300 Meilen pro Stunde, etwa 480 km/h. Der PS-Protzer konnte zudem fotografieren, rechnen, faxen, Fremdsprachen übersetzen, denken und vor allem sprechen, erteilte seinem Fahrer Michael Knight (David Hasselhoff) während der Verbrecherjagd gerne altkluge Ratschläge wie: „Michael, ich halte das für keine gute Idee.“ Ein Kritiker schrieb über die Erfolgsserie: „Es bleibt einzigartig in der Fernsehgeschichte, dass der Hauptdarsteller von einem Auto an die Wand gespielt wurde...“ Zurzeit wird in den USA tatsächlich eine Neuauflage der Serie gedreht – jetzt mit einem Ford Mustang als K.I.T.T. und Schauspieler Justin Bruening als Fahrer. David Hasselhoff hat in der Pilotfolge einen Gastauftritt. Der deutsche Starttermin steht noch nicht fest.

Hollywood bediente aber auch immer wieder die echten Autofans, die für fiktionalen technischen Schnickschnack an Bord nichts übrig haben und über sprechende Filmautos nur den Kopf schütteln können. Zum Beispiel mit „Bullitt“ und Steve McQueens zwölfminütiger Verfolgungsjagd im Ford Mustang. Oder mit dem Dodge Monaco 440 der „Blues Brothers“ sowie dem 1976er Ford Gran Torino von „Starsky & Hutch“. Und erst im Vorjahr ließ Regisseur und Autofreak Quentin Tarantino in seinem Actionfilm „Death Proof“ die sogenannten „Muscle Cars“ der 70er-Jahre auf der Leinwand röhren. Der Dodge Charger z. B. war ein richtiges Anger-PS-Monster – und ein Verkaufsschlager. Die Standardversion des Charger 500 von 1969 hatte 375 PS und einen 7,2-Liter-Motor unter der Haube.

Zu einem großen Star machte das Kino den Sportwagen DMC-12 der US-Firma DeLorean. Durch die Trilogie „Zurück in die Zukunft“ ist der silberne Flügeltürer von Marty McFly (Michael J. Fox) und „Doc“ Emmett Brown (Christopher Lloyd) eines der bekanntesten Autos der Filmgeschichte. Doch nie lagen Fiktion und Realität so weit auseinander wie bei diesem Auto. Was Hollywood nicht verhindern konnte: Die ohne Zeitmaschine ausgelieferte Serienversion des DMC-12 gehört durch Fertigungsprobleme und einer mit nur 132 PS ausgestatteten Maschine zu den größten Flops der jüngeren Automobilgeschichte. Denn wer wollte schon einen Flitzer fahren, der nicht mehr PS besitzt als ein VW Golf?



☞ Das mörderische Grinsen einer Dame: „Christine“ aus dem gleichnamigen Horrorfilm von 1983, ein Plymouth Fury von 1958, hatte einen eigenen Willen – und räumte kurzerhand Menschen aus dem Weg, die ihr nicht gefielen.



Goldrausch

Applaus! Gold für AUTOonline



Gold! Gold! Gold – für AUTOonline! Schon vor Olympia! Seit Juli 2008 ist AUTOonline Gold Certified Partner von Microsoft – und damit in den Olymp von 900 Gold Certified Partnern in Deutschland aufgestiegen.

Mit dieser höchsten Zertifizierungsstufe ehrt der amerikanische Softwarekonzern Partner mit höchster fachlicher Kompetenz und Kundenzufriedenheit. Microsoft erklärt, was zertifizierte Mitarbeiter der Gold Partner können müssen – und was die Unternehmen davon haben: „Sie verfügen über vielseitiges Fachwissen, überwiegend in mehreren IT-Schlüsselbereichen. Das kommt ihren IT-Projekten zugute, weil unsere Partner sie ganzheitlich sehen und mit einem übergreifenden, integrierten Lösungsansatz realisieren. Die Kompetenzen orientieren sich an typischen Lösungsschwerpunkten, für die wir Gold Certified Partner umfassend schulen.“

Bei AUTOonline sind gleich acht Microsoft Certified Professionals (MCP) im Team. Ihre Gold-Disziplinen: Custom Development Solutions und Business Intelligence. Die Kompetenz Custom Development Solutions bedeutet, dass die Professionals von AUTOonline kundenspezifische Lösungen auf Grundlage von selbst entwickelter Software, Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Anwendungen und eine geeignete Anwendungsarchitektur entwerfen. Business Intelligence ist deshalb so wichtig, weil für den Kunden exakte Business-Intelligence-Daten einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil bedeuten. Mit einer Business-Intelligence-Lösung lassen sich vorhandene Daten besser nutzen und damit effizientere Geschäftsstrategien entwickeln.

Da Gold Partner von Microsoft besonders schnell und intensiv bei Problemlösungen unterstützt werden, profitieren nicht nur wir von AUTOonline davon, sondern auch unsere Kunden und Partner. Applaus für Gold!

Impressum

Herausgeber:

AUTOonline GmbH
Informationssysteme
Hammfelddamm 6
D-41460 Neuss
Telefon: +49 (0) 2131 7180 101
Fax: +49 (0) 2131 7180 001

info@autoonline.com
www.autoonline.com

V. i. S. d. P.: Kai Siersleben

Redaktion und Gestaltung:

AUFBRUCH Agentur für neue
Kommunikation GmbH
www.aufbruch.de

Bildnachweis:

Cinetext
Plainpicture
Mercedes-Benz
Porsche
BMW
Daniel Reinhard
Hardy Mutschler

Autos mit hohem IQ

Sie sind die perfekten Beifahrer: Assistenzsysteme bremsen selbsttätig, erkennen Verkehrsschilder und animieren uns sogar zum Kaffeetrinken, wenn wir am Steuer zu müde sind. Was jetzt an Superelektronik in die Autos kommt, könnte fast aus einem James-Bond-Film stammen.

Smart sind Autos schon lange, jetzt werden sie zusehends clever – dank Fahrerassistenzsystemen. Modernste, hoch leistungsfähige Bordcomputer erobern die Cockpits der Automobile. Sie nehmen dem Fahrer manches Denken ab – der Mensch kann sich auf die Straße konzentrieren. „Die Assistenzsysteme verbessern vor allem Sicherheit und auch den Komfort“, sagt Thomas Knoll von Hersteller Bosch. „Aber sie müssen immer einen Nutzen für Fahrer und Verkehr haben. Technische Spielereien lenken nur ab.“

Wie viel Elektronik braucht denn ein Auto? Das Problem: Der Mensch ist immer noch die größte Schwachstelle im Fahrzeug. Mangelnde Aufmerksamkeit ist der Grund für 90 Prozent der Unfälle. Bei Bosch werteten Experten in einschlägigen Datenbanken Tausende Unfallaufzeichnungen aus. Das Ergebnis fasst Thomas Knoll zusammen: „Bei einem Auffahrunfall reagierten 50 Prozent der Autofahrer gar nicht, 45 Prozent reagierten schlecht und nur fünf Prozent verhielten sich optimal.“

Hier setzen die Ingenieure an. „Wichtig: Der Fahrer soll unterstützt und nicht entmündigt werden. Er entscheidet immer noch selbst, was zu tun ist“, sagt der Bosch-Experte. Die elektronischen Beifahrer können Auto und Umgebung überwachen, frühzeitig auf Gefahren aufmerksam machen oder Impulse für Lenk- und Bremsmanöver geben. Nur wenn der Fahrer im Notfall nicht reagiert, greift das System ein. Wirklich tolle Erfindungen, die als zusätzliches Kaufargument bei einem Auto an Bedeutung gewinnen werden – wenn da nur nicht diese kryptischen Namen wären, die beim Laien mehr Fragen aufwerfen als klären: „Night Vision“, „Driver Alert Control“, „Blind Spot Information System“, „Lane Departure Warning“ oder „Predictive Safety System“ ...



† Das Infrarot-Nachtsichtsystem „Night Vision“ kann in der Dunkelheit u. a. Verkehrsschilder erkennen und deuten



† Mit dem vorausschauenden Sicherheitssystem (Predictive Safety System) gewinnen Autofahrer wertvolle Sekundenbruchteile Reaktionszeit, die Unfälle vermeiden können

Night Vision: Licht ins Dunkel bringen

Viele Autofahrer sind ungern nachts unterwegs, weil die Unfallrisiken einfach höher sind. Deshalb hat das Auto mit dieser Sonderausstattung in der Dunkelheit sehen gelernt. Mit dem Infrarotnachtsichtassistenten erkennt der Fahrer kritische Situationen viel eher. Er sieht etwa dreimal so weit wie mit herkömmlichem Abblendlicht, ohne dabei den Gegenverkehr zu blenden. Dahinter stecken Infrarotscheinwerfer mit ihrem für Menschen unsichtbaren Fernlicht. Eine Infrarotkamera hinter dem Innenspiegel nimmt das Straßenbild auf und schickt realistische Schwarz-Weiß-Abbildungen auf einen Bildschirm. Seit Ende 2005 gibt es das System als Sonderausstattung in Mercedes-Modellen. Die neuesten Ausführungen dieser Fahrerunterstützung werden bald auch Fußgänger und Verkehrszeichen erkennen und deuten können.

Lane Departure Warning: Immer schön in der Spur bleiben

Der Spurhalteassistent warnt den Fahrer, wenn er die Fahrspur zu verlassen droht oder eine weiße Linie überfährt, ohne vorher zu blinken. Diese Funktion bieten mehrere Marken an (z. B. Audi).

Adaptive Cruise Control: Mit Abstand am besten

Die Vorstufe zum „Predictive Safety System“. Damit hat das Auto gelernt, seine Umwelt zu erfassen. Über einen Radarsensor hält dieser Tempomat die Distanz zum Vordermann konstant, indem er die eigene Geschwindigkeit permanent an das vorausfahrende Fahrzeug anpasst. Der Fahrer stellt das gewünschte Tempo und den Sicherheitsabstand ein. Selbst im Stop-and-Go-Verkehr eines Staus achtet der Assistent auf den richtigen Abstand und stoppt notfalls das Auto.

Predictive Safety System:

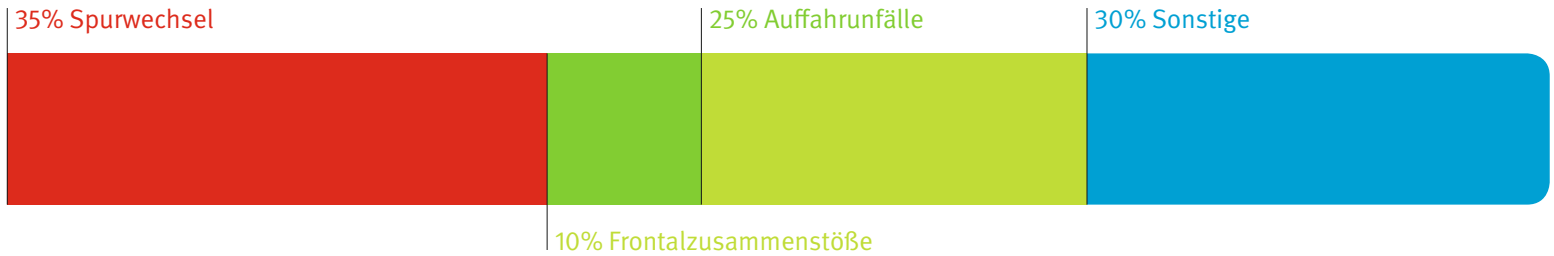
Es geht ein Bremsruck durch Deutschland

Auch beim „vorausschauenden Sicherheitssystem“ prüft ein Radarsensor die Abstände zum Vordermann oder zu einem Hindernis in Relation zur eigenen Geschwindigkeit. In einer kritischen Situation bereitet das System die Bremsanlage optimal auf eine Notbremsung vor. Im Zusammenspiel mit dem Fahrer kann so der Bremsweg deutlich verkürzt werden. Reagiert der Fahrer nicht, folgt zunächst ein spürbarer Bremsruck. Erkennt das vorausschauende Sicherheitssystem dann, dass ein Aufprall auf ein Hindernis unvermeidlich ist, führt es automatisch eine Notbremsung durch und mildert die Unfallfolgen. Damit könnten allein in Deutschland nach Expertenschätzungen 350 Todesfälle und fast 50.000 Unfallverletzte pro Jahr vermieden werden. Die automatische Notbremsung soll noch 2009 auf den Markt kommen.

Driver Alert Control: Wenn der Fahrer fahrig wird

Ist der Fahrer noch Herr seiner Sinne, hat er alles im Griff? Oder lässt die Konzentration bereits nach? Übermüdung ist die Ursache für 24 bis 33 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle. Deshalb arbeiten jetzt viele Hersteller an Einschlafwarnungen. Volvo bietet sie für die Modelle V70, XC70 und S80 bereits an (ca. 700 Euro). Bei der „Driver Alert Control“ überwacht eine Kamera zwischen Frontscheibe und Rückspiegel das Bewegungsmuster des Fahrzeugs und den Abstand zu den Fahrbahnmarkierungen. Der Bordcomputer zeigt eine Grafik mit fünf Balken an, die bei nachlassender Aufmerksamkeit weniger werden. Und auf Fahrfehler wie Schlingelkurs oder Überfahren von Markierungen reagiert das System mit einem akustischen Warnsignal. Im Display erscheint

Unfälle in Deutschland



dann ein Kaffeetassen-Symbol mit der unmissverständlichen Aufforderung zum Pausemachen.

„Ich schau dir in die Augen, Kleines“ heißt das Motto der Einschlafwarnungen bei VW, Mercedes und Nissan. Dort arbeiten Ingenieure an einem Videoüberwachungssystem, das mithilfe einer daumennagelgroßen Kamera die Lidschlagfrequenz überwacht. Fallen dem Fahrer die Augen zu, schlägt das System Alarm.

Einparkassistent: Finger weg vom Lenkrad

Ist der Parkplatz groß genug? Diese Frage hat sich jeder Autofahrer bei der Suche einer Abstellmöglichkeit schon x-mal gefragt. Diese Zeiten sind vorbei. Der Citroën C4 Picasso war 2007 das weltweit erste Auto mit Parklückenvermessung. Ein Sensor, der am Lenkrad aktiviert werden kann, tastet die Lücke ab und informiert im Display, ob's reicht. Den anschließenden Einparkvorgang unterstützt der Assistent mit optischen und akustischen Signalen. So weit, so bekannt. Aus der aktuellen Fernsehwerbung für den VW Passat oder die A- und B-Klasse von Mercedes wissen wir jetzt, dass die neuesten Einparkassistenten sogar für uns lenken, wir nur noch mit den Füßen Gas- und Bremspedal bedienen müssen.

Blind Spot Information System:

Ich sehe was, was du nicht siehst

Mit dieser Erfindung (in Audi, Volvo, Mercedes S- und CL-Klasse) ist der tote Winkel beerdigt worden. Weil viele Fahrer den Blick zurück aus der Fahrschule inzwischen vergessen haben, springt das System ein. Erkennt eine Kamera ein überholendes Auto aus dem Bereich seitlich neben oder hinter dem Auto, leuchtet im Außen-

spiegel ein Lämpchen bzw. rotes Dreieck auf. Bei selbst gesetztem Blinker gibt es zusätzlich ein akustisches Warnsignal.

Vehicle-to-Vehicle-Communication:

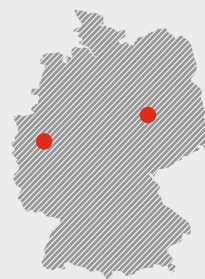
Unterhalten sich zwei Autos, sagt das eine ...

Hier kommunizieren Autos miteinander über ein drahtloses Netzwerk. Informationen wie Geschwindigkeit, Beschleunigung oder Lenkradwinkel, aber auch Infos zu kritischen Situationen, können im Umkreis von 600 Metern erfasst und über die Bordelektronik ausgetauscht werden. Der Fahrer erfährt z.B. früher von Geisterfahrern oder von einem Stauende, gewinnt bei Kollisionsgefahr entscheidende ein bis zwei Sekunden. Mercedes, Ford, BMW oder VW entwickeln in diesem Bereich, müssen sich aber noch auf einen gemeinsamen Standard einigen, damit ihre Systeme dieselbe Sprache sprechen.

Alcoguard: Nüchtern betrachtet eine große Hilfe

Zu viel getrunken? Volvo hat das System „Alcolock“ eingeführt, das für knapp 1.000 Euro als Extra mitbestellt werden kann. Dieses Gerät arbeitet mit derselben Technik, wie sie die Polizei bei Kontrollen verwendet, um den Alkoholgehalt im Blut des Fahrers zu ermitteln. Das Ergebnis wird an die Bordelektronik übermittelt. Schlägt das System an, blockiert die Zündung des Wagens. Problem: Der Promillewächter erfordert die Mithilfe des Fahrers. Aber zumindest Gäste im Taxi könnten sich dadurch sicherer fühlen. Nissan arbeitet an einer Alternative, bei der die Ausdünstungen der Haut über den Schaltknauf gemessen werden und gegebenenfalls das Getriebe blockiert wird.

AUTOonline unterwegs ...



Fuhrpark-Forum
Nürburgring
17./18. Juni 2008

BVSK-Sachverständigentag
DORINT-Hotel Sanssouci,
Potsdam
6. Juni 2008

... zum Fuhrpark-FORUM am Nürburgring

Ein voller Erfolg war der „Ausflug“ am 17. und 18. Juni 2008 zum Fuhrpark-Forum am Nürburgring. Deutschlands größte Fachmesse für Fuhrparkmanager begrüßte in diesem Jahr rund 900 Fachbesucher. 80 Aussteller – darunter alle großen Fahrzeughersteller und Leasinggesellschaften – nutzten den Event als Kontakt- und Infobörse, Deutschlands Fuhrparkmanager konnten sich mit aktuellen Fahrzeugneuheiten vertraut machen. Alle Teilnehmer waren zu Testfahrten am Nürburgring, auf der Grand-Prix-Strecke und der historischen Nordschleife eingeladen. **AUTOonline stellte den neuen Flottenleiter Florian-Frédéric Stumm und das Flottenkonzept vor.** Die Vorteile – Schnelligkeit, individuelle Prozesse, Flexibilität, Revisionssicherheit und Internationalität – überzeugten.

Florian-Frédéric Stumm wurde begleitet von Adeline Klein und Jeannine Halene – und dem AUTOonline Tresor. Wer mit seiner Einladungskarte am Stand vorbeischaute, bekam einen Schlüssel zum Tresor ausgehändigt. Natürlich passte nur einer – der „Tresorknacker“ – gewann eine Fahrt im Renntaxi. Bilanz für AUTOonline: viele interessante Gespräche mit Bestandskunden sowie neuen Kunden.



Viele gute Gespräche und neue Kontakte beim bfp Fuhrpark-FORUM

... beim BVSK-Sachverständigentag in Potsdam

Zum 23. Mal lud der BVSK, der Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e.V., seine Mitglieder aus der ganzen Bundesrepublik nach Brandenburg, um am 6. Juni 2008 im DORINT-Hotel Sanssouci in der historischen Stadt Potsdam die große Jahrestagung abzuhalten. Hochkarätige Experten beleuchteten in mehreren Vorträgen die Zukunftsperspektiven freiberuflicher Kfz-Sachverständiger.

Da AUTOonline seit Ende 2006 Partner des BVSK ist, reiste Geschäftsführer Kai Siersleben zusammen mit Heike Fengler, Jeannine Halene, Ferdinand Moers, Erwin Pfeiffer und Lothar Rabeneik in den Osten, um die Branche zu treffen. Auf dem Messestand wurden die Themen Flotte und Restwertermittlung präsentiert. **Der Stand war ein wunderbarer Treffpunkt, um alte Kontakte aufzufrischen und Small- und Branchentalk zu betreiben.** AUTOonline knüpfte an den Erfolg im vergangenen Jahr an und verlost Eintrittskarten zu Jörg Knör Veranstaltungen. Der Entertainer wurde im vergangenen Jahr von AUTOonline für den BVSK engagiert und bereitete allen Teilnehmern viel Freude.



Gruppenbild mit Dame

Das Jahr des Händlers

Bei AUTOonline ist der Händler König

SV-Büro Mustermann
Kirchplatz 15
D 99999 Musterstadt

AUTOonline
The Value Experts

Verbindliches Kaufangebot

Restwert des Unfallfahrzeuges

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Ermittlung des Restwertes wurde das Portal AUTOonline genutzt.

Das höchste Kaufangebot beträgt **5020 €** und wurde von der Firma Autohandel Müller abgegeben. Zum Verkauf kontaktieren Sie bitte die Firma unter der unten aufgeführten Telefonnummer.

Ihr Fahrzeug wird **garantiert** kostenfrei vom jetzigen Standort abgeholt und bezahlt. Bitte beachten Sie, dass es für die Garantieleistung auch der Beschreibung im Gutachten entsprechen muss.

Es handelt sich hierbei um ein verbindliches Kaufangebot, welches bis zum **25.07.2008** gültig ist.

AUTOonline GmbH Informationssysteme
Kai Siersleben (Geschäftsführer)



Objekt-Nr.: 1200807033499729
Hersteller: VW
Fahrzeug-Typ: GOLF V (1K)
EZ lt. Fzg.-Schein: 10.1997
Fahrgestellnummer: 26833
Standort: D 26441
Ansprechpartner: Herr Mustermann
Einstelldatum: 03.07.2008 16h14
Ablaufdatum: 04.07.2008 15h
Einstelldauer: 1 Tag
Anzahl Bilder: 14
Anzahl der Gebote: 5
Schaden-/ GA-Nr.: 2708P1402

Das Höchstgebot:

5.020 EUR (incl. MwSt)

Autohandel Müller
Tel: 0211/ 208676;
Fax: 0211/ 208565
Hansestr. 56;
45232 Düsseldorf;
autohandel@mueller.de

Noch Fragen? Wir helfen gerne unter 02131/ 7180 333.

AUTOonline GmbH Informationssysteme
Hammfelddamm 6 · 41460 Neuss · Tel.: (0 21 31) 71 80-000 · Fax: (0 21 31) 71 80-400 · E-Mail: info@autoonline.com
Internet: www.autoonline.com · Stadtparkasse Neuss · Kto.: 80 220 676 · BLZ: 305 500 00 · Registergericht: Neuss HRB 8838
Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirt MBA Kai Siersleben

AUTOonline
The Value Experts

Die richtige Einstellung.

Tipps und Tricks für faire Werte.



Gute Erträge entstehen durch gute Leistungen. Gute Leistungen kann nur erbringen, wer zufrieden ist. Und da Händler nur dann wirklich zufrieden sind, wenn die Verkaufsquote – also der Ertrag – stimmt, hat AUTOonline gezielte Maßnahmen ergriffen ...

Das Jahr der Händler! Bei AUTOonline sind das keine leeren Versprechungen! AUTOonline ist ein erfolgreiches Unternehmen, doch Geschäftsprozesse können nur erfolgreich bleiben, wenn alle am Kreislauf beteiligten Personen zufrieden sind: Einsteller, Aufkäufer, Kfz-Halter und AUTOonline selbst. Nun dreht sich in diesem Jahr alles um die Händler. Eine Umfrage sollte zunächst klären, wo im Alltag der Totalschadenabwicklung Verbesserungspotenzial liegt. Die Ergebnisse wurden in der vorigen Ausgabe der AUTOonpage dargestellt. Herausragendstes Problem: Einige Händler sind mit den Verkaufsquoten nicht zufrieden. AUTOonline hat, basierend auf den Umfrageergebnissen, verschiedene Maßnahmen versprochen und sogleich umgesetzt:

Neues Gebotsblatt

Viele Kfz-Halter konnten nichts mit dem alten Gebotsblatt anfangen, da sie nicht zielgerichtet angesprochen wurden und das Blatt mit Informationen überfrachtet war. Privatpersonen wurden nicht gerade zum Verkauf ihres Fahrzeuges über AUTOonline animiert. Um die Verkaufswahrscheinlichkeit zu erhöhen, wurde nun die Kommunikation auf den Endverbraucher ausgerichtet.

Das neue Gebotsblatt (siehe linke Seite) ist nun verständlicher, übersichtlicher und nach dem Motto „weniger ist mehr“ gestaltet.

Die Änderungen im Detail

- Das neue Gebotsblatt enthält keine rechtlichen Belehrungen
- Auf Seite 1 steht deutlich das Höchstgebot, weitere Gebote folgen auf den nachfolgenden Seiten
- Der Kfz-Eigentümer sieht sofort, welchen Händler er anrufen soll

Verkürzung der Gebotsbindefrist

Eine Verkürzung der Gebotsbindefrist wird zu einer höheren Verkaufswahrscheinlichkeit beitragen. Bei Fahrzeugen von Allianz, HUK-Coburg, carexperten, der Württembergischen, der Nürnberger und der Württembergischen Gemeinde-Versicherung gilt ab sofort die verkürzte Gebotsbindefrist von nur zwei Wochen. Die Fahrzeuge werden mit Logos gekennzeichnet.

Innenraum Fotos

Zur Beurteilung von Fahrzeugen ist es für Händler besonders wichtig, Fotos des Innenraums zu sehen. AUTOonline weist die Sachverständigen deshalb verstärkt darauf hin, gute Fotos des Innenraums in die Fahrzeugbeschreibung zu integrieren. Aus diesem Grunde wurde die Broschüre „Die richtige Einstellung“ neu überarbeitet und den Sachverständigen zur Verfügung gestellt.

Verbesserte AUTOonline Serviceline

Telefonische An- und Nachfragen von Kfz-Eigentümern werden nun von der AUTOonline Hotline aufgenommen und sofort an den Höchstbietenden übermittelt.

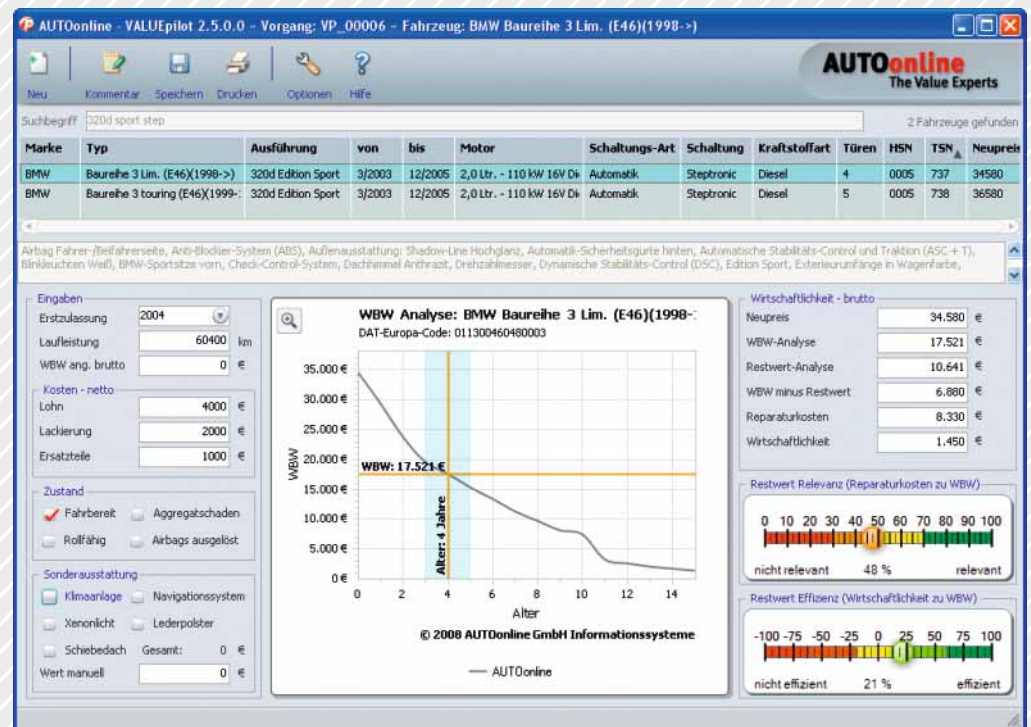
Ein wertvoller Trick

Wie der VALUEpilot beim Rechnen hilft

Schnelligkeit und Innovationen – das sind die beiden Erfolgsgeheimnisse von AUTOonline. Solche Fähigkeiten erreicht man natürlich nur mit ein paar Tricks ...

Einer dieser Tricks grenzt für manche Menschen an Zauberei – andere nennen ihn einfach nur IT. Im Herzen von AUTOonline, der Neusser Unternehmenszentrale, kann man ein wenig hinter die Kulissen schauen: Mehr als die Hälfte der dort arbeitenden rund 50 Personen sind Meister des IT-Bereichs – und das große Rechenzentrum ist sozusagen der Zauberkasten, den die IT-Spezialisten für ihre Entwicklungen brauchen. Mit diesem hochmodernen Equipment ist den Wert-Experten von AUTOonline nun ein neues Kunststück gelungen: der VALUEpilot.

Dieses präzise neue Werkzeug bietet Vorteile für alle am Schaden beteiligten Parteien. Jeder Anwender ist mit dem VALUEpilot in der Lage, durch wenige Eingaben das Fahrzeug zu identifizieren. Und – so einfach wie grandios: Ihm werden auf Knopfdruck in Sekundenschnelle eine grafisch dargestellte Abwertungskurve sowie realistische Angaben über den Wiederbeschaffungswert und eine Restwert-Prognose und somit eine Wirtschaftlichkeitsempfehlung bezüglich einer Einstellung in die Restwertbörse quasi aus dem Hut gezaubert. Das macht natürlich großen Eindruck auf den Autobesitzer. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die meisten Prognosen mit



Schneller Rechner: der VALUEpilot

einer Einstellung einhergehen. Gerade im brandaktuellen Fall der Hagelschäden kann durch den VALUEpilot bei den teils chaotischen Massenbesichtigungen eine blitzschnelle Regulierung erreicht werden – und alles ordnet sich wie von Zauberhand.

„Mit unserem VALUEpilot stehen dem Sachverständigen vor Ort im Gespräch mit dem Geschädigten über AUTOonline alle notwendigen Daten unmittelbar zur Verfü-

gung“, erklärt Ferdinand Moers, Vertriebsleiter der AUTOonline GmbH, den Nutzen für den Versicherer.

Der Prozess kann durch diese Innovation noch schlanker werden, und das spart nicht nur Zeit, sondern auch Geld. „Die Bezeichnung ‚Wert-Experten‘ trifft also mehr denn je zu“, betont Geschäftsführer Kai Siersleben. Der Begriff „Zauberkünstler“ aber irgendwie auch.

**AUTOonline****Ukraine**

Mykhailo Bogachevich
Kharkivske shosse (highway)
58-a
02091, Kyiv, Ukraine
m.bogachevich@autoonline.ua
+38 (0) 44 503 72 98



AUTOonline
Tschechien/Slowakei
AUTOonline s.r.o

Jiří Horak
Jeremenkova 102/1171
140 00 Praha
j.horak@autoonline.cz
+42 (0) 251 551 781

AUTOonline Goes East

Die Töchter in der Ukraine und in Tschechien



Osteuropa ist DAS Trendziel der vergangenen Jahre – als Urlaubsdestination ebenso wie als Expansionsziel. Das gilt auch für AUTOonline: Tochtergesellschaften sitzen in der Ukraine und in Tschechien.

AUTOonline Tschechien startete 2005 in Tschechien und der Slowakei auf einem schweren Markt: Die Mitbewerber waren stark. Der erste Erfolg: eine gelungene Testphase bei der größten tschechischen Versicherung Česká Kooperativa Poistovna. Der Vertrag wurde bald unterschrieben, die Zahl der eingestellten Fahrzeuge wuchs sehr schnell. Diesem Durchbruch folgten weitere gelungene Pilotphasen bei anderen Versicherern. 2008 wurde der Sitz der Gesellschaft dann von Brünn nach Prag verlegt, da dort die meisten Versicherungsunternehmen ansässig sind, und kürzlich meldete die junge tschechische AUTOonline stolz: Die Zahl der eingestellten Fahrzeuge stieg von ca. 330 im April auf ca. 770 im Juli. Seit einiger Zeit werden schwarze Zahlen geschrieben, die Erfolge übertreffen alle Erwartungen. Im Juli 2008 startete auch

das Flottengeschäft. Schon sind 180 Aufkäufer registriert, ca. 60 Prozent davon arbeiten jeden Monat aktiv mit der AUTOonline-Plattform, und der dortige Manager Jiří Horak ist zuversichtlich: Bis Ende 2008 wird sich die Position von AUTOonline auf dem tschechischen und slowakischen Markt weiter stabilisieren.

AUTOonline Ukraine wurde im September 2007 gegründet und in der dortigen Versicherungsbranche sehr positiv aufgenommen. Zurzeit sind in der Ukraine rund 10 Millionen Fahrzeuge zugelassen, laut offizieller Angaben gab es 2007 etwa 2,5 Millionen Kfz-Schäden. Derzeit ist nur jedes sechste Fahrzeug versichert, doch der Versicherungsmarkt entwickelt sich schnell. Auch die Entwicklung der neuen AO-Gesellschaft kann sich sehen lassen: Die Anzahl der Einstellungen stieg von knapp 30 Fahrzeugen pro Monat im Dezember 2007 auf derzeit rund 280 pro Monat, Tendenz weiter steigend. AUTOonline Ukraine arbeitet mit 16 Versicherungsunternehmen und rund 130 Aufkäufern, rund 70 Aufkäufer sind sehr aktiv. Im September zieht die junge Tochtergesellschaft der AUTOonline Polen unter Manager Mikhail Bogachevich in neue Räume und wird bis Ende des Jahres weitere Verträge mit drei bis vier Versicherungsunternehmen abschließen (u.a. Generali und Allianz). Die Aussichten fürs nächste Jahr: sehr sonnig.



M. Bogachevich, K. Siersleben, W. Wisniewski, O. Golubenko



Heiligs Blechle!

Keine Staus, keine Hektik, keine Kompromisse, kein anderes Auto: Oldtimer-Rallyes sind die schönste Art, Auto zu fahren. Ob in Deutschland, Österreich oder bei der „Mille Miglia“ in Italien – es sind emotionale Momente für Fahrer und Zuschauer, wenn die alten Traumkarossen durch enge Gassen, atemberaubende Landschaften oder kurvenreiche Bergpässe rollen.

Die Motoren blubbern tief, die Luft riecht nach bleihaltigem Benzin wie in vergangenen Zeiten. Das passt, denn der Autokorso, der aufs Messegelände in Hannover rollt, besteht ausschließlich aus historischen Fahrzeugen, die das Ziel der Oldtimer-Rallye „2.000 Kilometer durch Deutschland“ erreicht haben. Die Zuschauer stauen über zeitlos schönes Design, liebevoll restaurierte Karossen, Holzlenkräder, verchromte Stoßstangen, ausladende Kotflügel oder wuchtige Kühlergrills. Sie klatschen und winken den Fahrern zu. „Man spürt die Emotionen, die Autos wecken können“, sagt der 81-jährige Bert Hendrix, der mit seinem zehn Jahre jüngeren beigefarbenen Opel zum 17. Mal die 2.000 Kilometer gefahren ist.

Zwölf Stunden saßen die rund 100 Teilnehmer der größten deutschen Oldtimer-Rallye täglich hinter dem Steuer, eine Woche lang. Pralle Sonne oder sintflutartiger Regen konnten die Fahrer nicht aufhalten, auch wenn viele der mindestens 30 Jahre alten Autos kein Dach haben; wie der Bentley Le Mans Special, der Mercedes-Benz 300 SLS oder der kleine Fiat Balilla. „Das macht nichts, der Fahrtwind hat uns wieder getrocknet“, sagt einer der Teilnehmer.

Oldtimer-Besitzer hegen eine sehr innige Beziehung zu ihren Fahrzeugen. Und wenn sie auf einer der Oldtimer-Rallyes ihr „Spielzeug“ präsentieren dürfen, ist das für Fahrer und Fans gleichermaßen ein Highlight des Jahres. Neben den „2.000 Kilometern“ gibt es in Deutschland u. a. die „Rügenclassics“, die „Bavaria Historic“ oder die „Berlin Classic Burg Rallye“.

Die Mutter aller Oldtimer-Rallyes aber ist die „Mille Miglia“ von Brescia nach Rom und zurück. Die „1.000 Meilen“, einst ein reines Profirennen, sind heute eine Veranstaltung für Autos, die vor 1958 gebaut wurden. Wenn jedes Jahr im Mai das schönste und emotionalste Oldtimer-Rennen gestartet wird, herrscht in Italien Ausnahmezustand auf und an den Straßen. Autoverrückte Tifosi jubeln, Frauen werfen den 375 Teilnehmern Kuschhände zu und Kinder klatschen die Fahrer ab. Der Rallye-Tross genießt drei Tage lang Vorfahrt, denn Ordnungskräfte sichern die Route ab. Wer sich einen Startplatz für sportliche 5.500 Euro erkaufte hat und die Serpentina der Apenninpässe, die engen Durchfahrten der malerischen toskanischen Dörfer oder die schnellen Landstraßen in der Poebene mit seinem alten Eisen gemeistert hat, darf sich als Held des Lenkrads feiern lassen.

Die Teilnehmer der „Mille Miglia“ oder der österreichischen „Silvretta Classic“ sind aber nicht nur auf Spazierfahrt unterwegs, sie müssen auch Rennprüfungen absolvieren. Dabei geht es immer um Präzision, z. B. 100 Meter in möglichst genau zwölf Sekunden zurücklegen oder in 3,05 Minuten exakt 1,83 Kilometer schaffen. Bei einer Rollprüfung, bei der die Fahrer ihre Autos wie eine Seifenkiste ohne Motorkraft den Hang runterrollen lassen, reicht eine Abweichung von 0,02 Sekunden vom Zielwert nicht zum Sieg in der Einzelwertung.

Traumautos vor Traumkulisse – bei der „Silvretta Classic“ steuern viele Prominente und Manager großer Unternehmen und Automobilkonzerne die rollenden Raritäten vor dem majestätischen Bergidyll des Montafons. Im Karmann Ghia, Baujahr 1958, sitzt der ewige Rock’n’Roll-Lausbub Peter Kraus, den knallroten Intermeccanica Italia Spider mit 208 PS lenkt Richard Oetker aus der Backpulver-Dynastie, und Mitarbeiter aus den Führungsetagen von BMW, Mercedes oder Ford dürfen für diese drei Tage die Klassiker aus den Museen ihrer Konzerne durch die Bergwelt chauffieren. Das ist gut fürs Image, wirkt sportlich und unterstreicht die technische Kompetenz der Marken.

Schließlich steigt die Zahl der Oldtimer-Liebhaber in Deutschland stetig: In den vergangenen zehn Jahren verdreifachten sich die Zulassungen von Autos, die älter sind als 30 Jahre, auf 305.000. Beim ADAC haben die Verantwortlichen längst darauf reagiert, haben eine eigene Seite dazu im Internet angelegt. Natürlich bietet auch der Automobil-Club jährlich eine Oldtimer-Rallye an, die „ADAC Trentino Classic“. Für ihre Rundreise im Spätsommer durch die norditalienische Provinz Trentino haben die Macher sogar einen eigenen Begriff kreiert: Oldtimer-Wandern. Denn es geht nicht um Geschwindigkeit, sondern um den Genuss von Landschaft, Kultur und gutem Essen. Hier verschmilzt die italienische Lebensart mit der Lebensart Oldtimer.



Rennprüfungen bei der „Mille Miglia“: Hier geht es nicht um Schnelligkeit, sondern um Präzision – Millimeter und Hundertstelsekunden entscheiden

... DIE WICHTIGSTEN OLDTIMER-RALLYES:

Deutschland: „2.000 Kilometer durch Deutschland“ (seit 1989):

www.2000kilometerdurchdeutschland.de

Österreich: „Silvretta Classic Rallye Montafon“ (seit 1998):

www.silvretta-classic.de

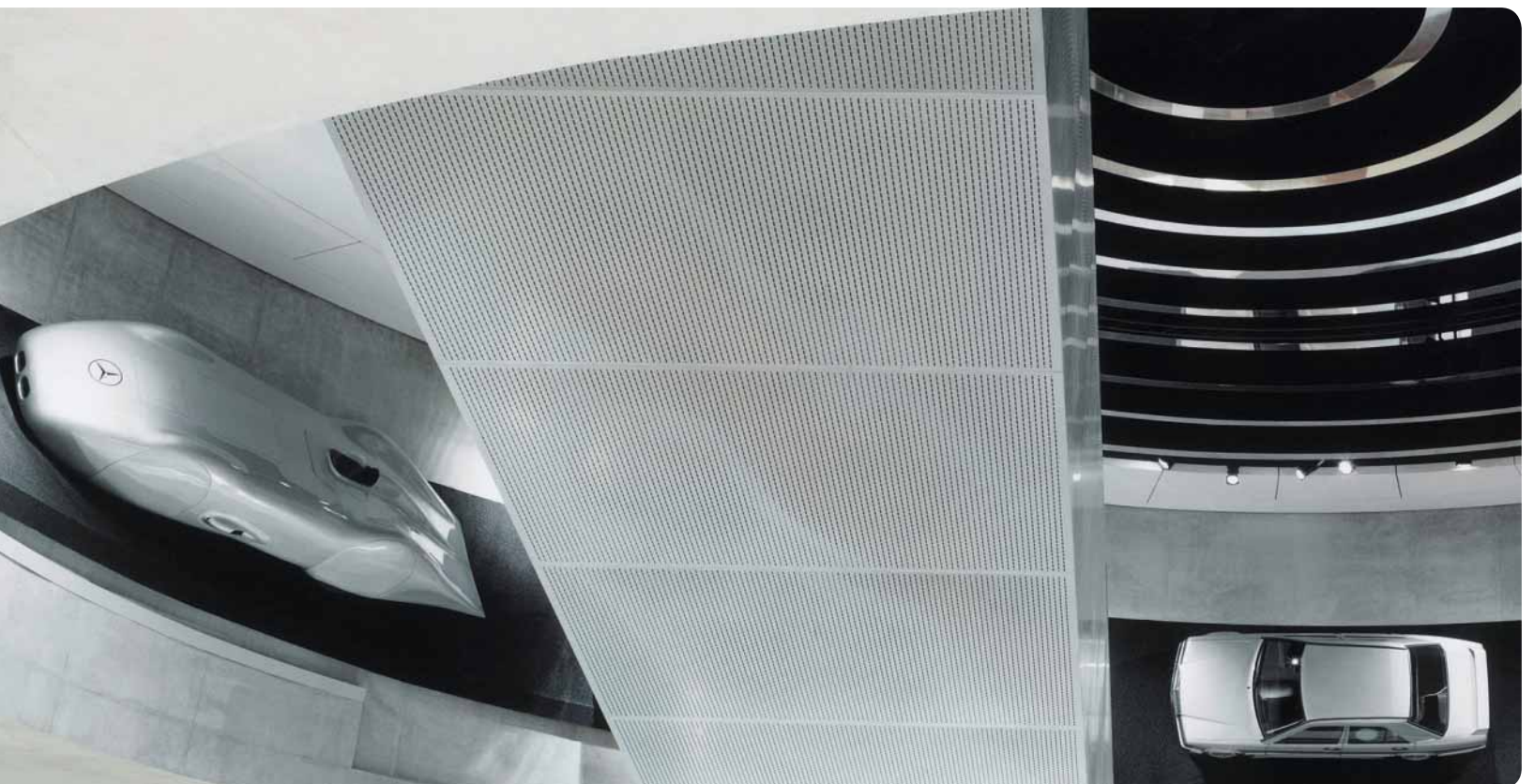
Italien (Brescia-Rom-Ferrara-Brescia): „Mille Miglia“ (seit 1977):

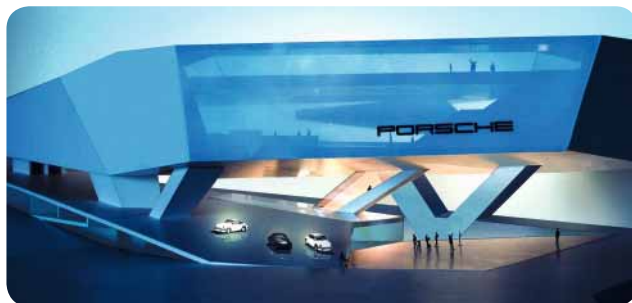
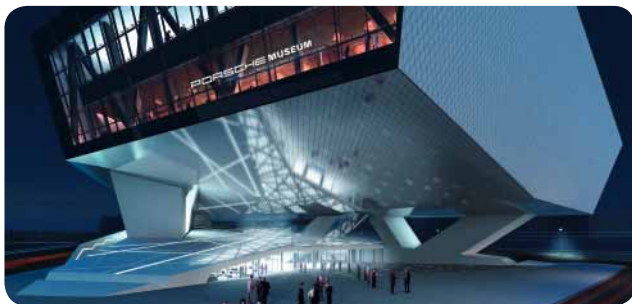
www.faszination-oldtimer.de/millemiglia

Norditalien: „ADAC Trentino Classic“ (seit 2004): www.adac.de/oldtimer/

Autos als Kunstwerke

Es gibt Oldtimer-Museen, Ausstellungen mit Tausenden von Modellautos, kleine Liebhabersammlungen – und ultramoderne, durchgestylte Mega-Museen großer Automobilhersteller. Wir möchten Ihnen hier drei Automobilmuseen vorstellen, die schon wegen ihrer Größe und futuristischen Architektur sehenswert sind – noch mehr aber wegen ihrer interessanten Einblicke hinter die Kulissen deutscher Automobilkonzerne.





Mercedes-Benz-Museum: ausgeklügelte Architektur, durchdachtes Konzept

FASZINIEREND: Mercedes-Benz-Museum

Schon die Form des Gebäudes ist ausgeklügelte: Drei endlos in sich selbst zurückkehrende Schlaufen – von oben gesehen ein dreiblättriges Kleeblatt –, die sich ineinander verschlingen. Eine atemberaubende Konstruktion – 110.000 Tonnen schwer – aus poliertem Aluminium und Glas, die Fensterbänder bestehen aus 1.800 Panoramaglasscheiben.

Der Inhalt des Gebäudes ist nicht weniger raffiniert: Die Wege im Inneren führen von der Erfindung des Automobils ganz oben in neun Ebenen hinunter bis zur Gegenwart im Foyer. Die verschiedenen Galerien und Ausstellungsstücke halten einem buchstäblich vor Augen, dass Mercedes weit mehr als ein Hersteller für klassische Personenkraftwagen ist. In den „Collectionsräumen“ sind Camping- und Reisebusse, alte Pritschenwagen, Tankwagen oder riesige Autotransporter zu bestaunen. Die „Mythosräume“ wandern durch verschiedenste Themenwelten wie die Erfindung des Automobils, die Geburt der Marke Mercedes, technologische Umbrüche – vom Diesel zum Kompressor, die „Wunderjahre“ 1948–1960 sowie das neue ökologische Bewusstsein – bis hin zu den Rennen und Rekorden.

So wandelt man fast wie in Trance durch Zeit und Raum, und der Tag im Museum vergeht wie im Flug – oder besser: wie mit Vollgas auf der Rennstrecke.

Mercedesstraße 100, 70372 Stuttgart, www.museum-mercedes-benz.com

FUTURISTISCH: Porsche-Museum

Bisher war das Porsche-Museum eine kleine Wechselausstellung. Im Wortsinn. Denn die nahezu komplette Sammlung früherer Porsche-Sportwagen und Rennfahrzeuge aller Baureihen – beginnend mit dem Porsche 356 „Nummer 1“ aus dem Jahr 1948 – war niemals zugleich zu sehen. Das „alte Museum“ bot nur für 20 legendäre Exponate Platz, die Sammlung rotierte im Wochenrhythmus und gab einen kleinen Einblick in die Automobilentwicklung im Hause Porsche.

Doch diese Zeiten sind vorbei. Es wurde jahrelang geplant und gezeichnet, gebaggert und gebaut – und noch 2008 eröffnet das hochmoderne neue Porsche-Museum in Stuttgart seine futuristischen Tore für die Öffentlichkeit. Rund 80 Fahrzeuge und viele Kleinexponate werden dann in einer einzigartigen Atmosphäre präsentiert. Neben den weltberühmten Klassikern der Sportwagenschmiede – 911 oder 917 – werden auch die vielen technischen Neuentwicklungen im Automobilbau gezeigt und erläutert, die Prof. Ferdinand Porsche in den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts etablierte. In Form einer chronologisch verlaufenden „Produktgeschichte“ und interessanter „Themenarrangements“ wird in mehreren Stationen die lange und eindrucksvolle Geschichte des Hauses Porsche erzählt. Selbst eingefleischte Porsche-Fans werden von so manchen Details überrascht sein ...

Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart-Zuffenhausen

www.porsche.com/germany/aboutporsche/porschemuseum/



Porsche-Museum: futuristische Architektur für zukunftsweisende Autos

GROSSARTIG UND WEITSCHWEIFIG: BMW-Museum

BMW setzte und setzt in Technik und Design immer wieder neue Maßstäbe. Klar, dass der Konzern auch mit dem neuen BMW-Museum neue Wege gehen musste – in der Kombination von zeitgenössischer Architektur auf der Basis der historischen Struktur. Denn die „Schüssel“ neben dem BMW-Hochhaus, der traditionelle Museumsbau von 1973 und alleinige Ausstellungsraum bis 2004, ist denkmalgeschützt. Als dieser allmählich aus allen Nähten platzte, begannen im Frühjahr 2002 die Planungen, in den Jahren 2004 bis 2008 wurde der denkmalgeschützte Museumsrundbau in seinen Originalzustand von 1973 zurückgeführt und daneben ein topmoderner Flachbau konstruiert.

Die für BMW wichtigen Aspekte der Marke wurden in sieben Themenblöcken zusammengefasst, und so wurden im neuen Flachbau sieben Ausstellungshäuser errichtet, von denen jedes eine eigene Themen-Identität besitzt: Es gibt das Haus der Gestaltung, des Unternehmens und des Motorrads, das Haus der Technik, des Motorsports, der Marke und der Baureihe. Innerhalb der Häuser werden jeweils zwei bis drei Ausstellungsbereiche präsentiert und die Themen auf verschiedenste Art aufbereitet. Durch das gesamte Museum führt ein 1.000 Meter langer kreuzungsfreier Parcours – ohne Sackgassen und Umleitungen –, der die Besucher zu allen 25 Ausstellungsbereichen leitet und durch alle Facetten der 90-jährigen BMW-Historie führt. Die vielleicht faszinierendsten Autos – BMW Roadster, diese kleinen zweisitzigen Sportwagen mit leichtem Verdeck, die die Freude am Fahren vielleicht am intensivsten vermitteln – nehmen einen wichtigen Platz in der Historie der BMW-Automobile ein. Ebenso im neuen BMW-Museum: Ausgewählte Exponate sind im Flachbau auf einem zentralen Platz zu bestaunen.



Doch bei allen Neukonzeptionen und Neukonstruktionen wurde das Alte nicht vergessen: Die „alte neue“ Museumsschüssel hat eine neue, exklusive und prominente Aufgabe bekommen: In unregelmäßigem Abstand werden hier wechselnde Ausstellungen prominent präsentiert – als Erstes wird es eine einmalige Gesamtchau von BMW Concept Cars geben.

Am Olympiapark 2, 80809 München
www.bmw-museum.de



BMW-Museum: Alt und Neu, harmonisch vereint

Anpfiff – Vortrag – Toooooooooor!

AUTOonline und Rainer Calmund bei der Fußball-EM in Klagenfurt



AUTOonline
bei der Fußball-EM
Klagenfurt
8. Juni 2008

www.autoonline.com



Die Fußball-EM 2008 in Österreich. So nah! Wer wollte da nicht bei einem der Spiele live dabei sein? AUTOonline machte für mehr als 40 Menschen einen Traum wahr: 20 Aufkäufer aus Deutschland und 20 Aufkäufer der polnischen Tochtergesellschaft wurden eingeladen, zusammen mit dem AUTOonline Team beim Spiel Deutschland gegen Polen am 6. Juni 2008 in Klagenfurt dabei zu sein. Der Clou: **Als Ehrengast mit von der Partie war Rainer Calmund.**

Per Sonderflug ging es um 7.30 Uhr morgens von Köln/Bonn ab nach Klagenfurt. Nach einem **Get-together bei Prosecco und herrlichem Sonnenschein auf der Terrasse des Hotels Schönrüh** mit Blick auf den Faaker See und einem Vortrag von AUTOonline über die Händlersituation in Deutschland und Polen kam bereits der erste Höhepunkt des Tages: ein Vortrag von Rainer Calmund über die Parallelen zwischen Fußball und Wirtschaft.

„Zwischen Wasser und Wampe“ könnte man dagegen die **Bootsfahrt nach dem Abendessen über den Wörthersee** betiteln. Denn sowohl das Seepanorama als auch das Kuchenbuffet konnten sich sehen lassen. Die vollen Bäuche der Gäste hinterher auch. Doch die Kalorien wurden beim unbestrittenen Höhepunkt des Tages, dem **Fußballspiel Deutschland gegen Polen**, locker wieder abtrainiert. Eifrig und sorgfältig hatten sich die Teilnehmer während der Bootsfahrt Deutschland-Flaggen auf die Wangen gemalt – und nach 90 Minuten war klar: Es hat geholfen. 2:0 für Deutschland.

Die polnischen Gäste jedoch ließen sich die Laune nicht verderben, feierten, diskutierten und fachsimpelten mit ihren deutschen Kollegen noch an der Hotelbar bis weit nach Mitternacht. Am nächsten Morgen war jedoch von Katerstimmung keine Spur. Nach einem gemütlichen Frühstück im Hotel machte sich das ausgelassene Grüppchen auf den Rückflug, und die Gäste nutzten am Flughafen Klagenfurt jede Minute, um das Spiel des Vorabends noch einmal am Tischkicker Revue passieren zu lassen. So viele lachende Gesichter bei Gewinnern UND Verlierern eines Fußballspiels sieht man vermutlich selten.

Die Neuen am Platz



Die Übersetzerin Heike Fengler arbeitete in den vergangenen Jahren als Projektassistentin in Madrid. Jetzt freut sie sich, Sprachtalent und Lebensfreude bei AUTOonline einzubringen. »Ich freue mich über das internationale Umfeld und die prima Kollegen. Und verkaufen kann man ja alles, wenn man davon überzeugt ist.«

Heike Monika Fengler, Vertriebsassistentin



Florian-Frédéric Stumm ist ein alter Autohase. Der studierte International Business Economics Manager arbeitete bereits in leitenden Positionen im Flottenmanagement und in der Autovermietung. »Ich freue mich auf die Herausforderung bei AUTOonline und eine kollegiale Zusammenarbeit.«

Florian-Frédéric Stumm, Leiter Flottenvermarktung

Deborah Wester drehte während ihres Wirtschaftsjura-Studiums eine Runde fast um die ganze Welt – und kann jetzt souverän vom Schreibtisch aus die Fäden in aller Welt ziehen. »Meine vielfältigen Aufgaben bei AUTOonline und die Arbeit mit den Menschen machen mir sehr viel Spaß.«

Deborah Wester, International Coordinator



Erste Erfahrungen mit Restwertermittlung machte die Fachinformatikerin Katharina Swat in München. Jetzt zog sie nach Köln – und bei AUTOonline ein. »Die Verbindung von Zwischenmenschlichem und Technik finde ich spannend.«

Katharina Swat, Systemadministratorin/technische Hotline



Luxus ist ... im Ruhestand zu sein und trotzdem keine Ruhe zu geben. Rolf Hammernick, Diplom-Ingenieur für elektronische Bauelemente, unterstützt unseren Vertrieb als Berater. »Es ist mir eine Ehre, mein Wissen weitergeben zu dürfen.«

Rolf Hammernick, Vertrieb Kfz-Sachverständigenwesen



AUTOonline vor Ort:

Ukraine	15.-19.09.2008	YALTA FORUM
Frankfurt	16.-21.09.2008	AUTOMECHANIKA
München	10.-12.10.2008	MAS-FACHTAGUNG
Lahnstein	17.-18.10.2008	ZAK-SV-TAG
Fellbach	05.-07.11.2008	STUTTGARTER-VERSICHERUNGS-TAGE
Köln	07.11.2008	GUUVU-HERBSTSEMINAR
Fulda	25.-26.11.2008	ASC-ANWENDERTREFFEN

AUTOonline weltweit

Deutschland / Österreich

AUTOonline GmbH
Informationssysteme
 Kai Siersleben
 Hammfelddamm 6
 D-41460 Neuss
 k.siersleben@autoonline.com
+49 (0) 21 31 71 80 101

Benelux

AUTOonline B.V.
 Perjan Pleunis
 Postbus 1221
 6201 Maastricht
 p.perjan@autoonline.com
+31 (0) 43 362 77 81

Bulgarien

AUTOonline Bulgaria Ltd
 Branimir Nikolov
 16, Bacho Kiro St.
 1000 Sofia
 b.nikolov@autoonline.com
+359 (0) 887 606 649

Frankreich

AUTOonline SARL Système d'informations
 Gaétan Huillet
 Parc de la Micro-Entreprise 6,
 rue Lionel Terray
 92500 Rueil-Malmaison
 g.huillet@autoonline.fr
+33 (0) 1 47 49 79 43

Griechenland / Zypern

AUTOonline Value Experts Hellas Ltd.
 Apostolos Asimakoulas
 Syggrou Avenue 137
 17121 Athens
 a.asimakoulas@autoonline.com.gr
+30 (0) 210 93 118 04

Großbritannien

AUTOonline UK Ltd
 Gordon Reid
 Buckingham Gate, Gatwick,
 West Sussex
 RH6 0NT London CA
 g.reid@autoonline.com
+44 (0) 1293 897 132

Italien

AUTOonline Italia Srl
 Stefano Fortini
 Viale Gran Sasso, 11
 20131 Milano
 s.fortini@autoonline.com
+39 (0) 02 202 488 15

Mexiko

AUTOonline México
 Keith McCrone
 Guillermo González
 Camarena #111 int. 107
 Centro Santa Fé
 Delegación Alvaro Obregón
 01210 Mexico
 k.mccrone@autoonline.com
+52 (0) 55 34 33 38 40

Polen

AUTOonline Sp. z o.o.
 Wojciech Wisniewski
 ul. Ogrodowa 58
 00-876 Warszawa
 w.wisniewski@autoonline.pl
+48 (0) 22 520 27 65

Portugal

AOPT Serviços e Sistemas
Automóvel, Limitada
 Francisca Nascimento
 Rua Marechal Teixeira Rebelo
 2 R/C G Cacilhas
 2780-272 Oreias
 f.nascimento@autoonline.com
+351 (0) 21 440 59 96

Rumänien

AUTOonline Sisteme Informatice SRL
 Nicolae Ionescu
 St. Mihai Eminescu nr. 105-107
 etaj 4 ap. 18 sector 2
 Bucuresti
 n.ionescu@autoonline.com
+40 (0) 742 230 224

Schweiz

AUTOonline Schweiz AG
 Mira Attenhofer
 Schindellegistrasse 73
 CH-8808 Pfäffikon
 m.attenhoffer@autoonline.ch
+41 (0) 55 420 21 01

Spanien

Iberian AUTOonline S.L.
 Ignacio Cava
 c/ Fernando VI, 1, 1º A
 28004 Madrid
 i.cava@autoonline.es
+34 (0) 91 702 69 72

Tschechien / Slowakei

AUTOonline s.r.o
 Jiri Horak
 Jeremenkova 102/1171
 140 00 Praha
 j.horak@autoonline.cz
+420 (0) 251 551 781

Türkei

AUTOonline Otomotiv Bilgi Islem Ltd. Sti
 Akin Cagri
 Burhaniye Mah. Abdullahaga
 Cad. No:12, Kat:2
 34696 Altunizade- Uskudar Istanbul
 c.akin@autoonline.com.tr
+90 (0) 2 16 3 21 50 80

Ukraine

AUTOonline Ukraine
 Mykhailo Bogachevich
 Kharkivske shosse (highway) 58-a
 02091, Kiyv, Ukraine
 m.bogachevich@autoonline.ua
+380 (0) 44 503 72 98

Ungarn

AUTOonline Magyarország Kft.
 Eva Tujner
 Hermina út 17
 1146 Budapest
 e.tujner@autoonline.com
+36 (0) 1 471 9275

USA

AUTOonline LLC
 Keith McCrone
 9909 Mira Mesa Blvd Suite #155
 92131 San Diego
 k.mccrone@autoonline.com
+1 (0) 760 468 1863

Schneller geht's nicht!



Verkauft!

Dass bei Europas größtem Online-Portal für Restwertermittlung die Autos ein paar Macken haben, ist selbstverständlich. Im Gegensatz dazu läuft unser System allerdings wie geschmiert. Über AUTOonline funktioniert Restwertermittlung schnell, unkompliziert und serviceorientiert. Sie schätzen die Autos und wir schätzen Sie. So einfach ist das. **Telefon: +49 (0) 2131 7180 101** • www.autoonline.com

